

Nach der Brücke legen konnte. Aber auch die Cholera-epidemie war in Folge der vor der Brücke veränderten Strömung gehemmt und bräunlich wäre deshalb noch ein anderer Kahn havariert. Das havarierte Boot gehört einem Magdeburger Schiffer. Die Ladung war nach Hamburg bestimmt. Erst kürzlich havarierte an derselben Stelle ein großer Abtahn des Reizner Schiffsherrn Finke.

Dresden. Dem am Sonntag Mittag in der zweiten Stunde über Pillnig, Hosterwitz, Walschendorf, Schnefeld Cunnnersdorf aufgetretenen Gewitter ist ein Menschenleben zum Opfer gefallen. In Walschendorf schlug der Blitz in einen Birnbaum, sprang von hier aus in ein ca. 3 Meter entfernt stehendes Haus, durchschlug das Dach, nahm sodann seinen Lauf durch die Bodenlammer nach der Stube und erschlug den hier mit seiner Frau am Tische sitzenden ca. 28 Jahre alten Cigarrenarbeiter und Hausmann Wilhelm Koch. Die Frau blieb unverletzt.

Schandau, 7. Juli. Die heiße Witterung der vergangenen Woche hat uns wiederum eine große Anzahl von Kurgästen zugeführt, namentlich aus den großen Städten, in deren gluth- und staubreicher Atmosphäre es so Manchem unbehaglich geworden sein mag. Die am Sonnabend ausgegebene 9. Kurliste weist eine gesammte Frequenz von 1009 Kurgästen und 6696 Passanten auf. Insbesondere sind es zahlreiche russische Familien, welche bereits hier Wohnung genommen haben und steht nach den vorliegenden Anmeldungen noch ein weiterer Zugang solcher zu erwarten.

Zittau, 6. Juli. Nachdem am 30. Juni der aus Anlaß des 300jährigen Jubiläums des Bestehens der hiesigen Schützengesellschaft geplante Festzug wegen der Ungunst der Witterung hatte aufgegeben werden müssen, fand derselbe heute Mittag gegen 1 Uhr statt. Der Zug, eine historische Abtheilung (Gruppen aus den Jahren 1584, 1684, 1784 in prächtigen, dem k. Hoftheater gehörigen Kostümen darstellend), eine gewerbliche Abtheilung (Gewerksgruppen der Maurer, Zimmerleute, Schmiede, Fleischer, Tischler, Bäcker, Tischler, Gärtner, Buchdrucker, Kunstgewerbe) und die eigentlichen Schützengruppen (hiesige und Gäste von auswärts), zerfallend, war großartig und sehr schön. Kurze vor und nach dem Festzuge eintretende Regenschauer vermochten nicht, der bedeutenden Zuschauermenge die Feststimmung zu benehmen.

Döbeln. Die am Sonntag unter Vorsitz des Herrn Dr. Wenzel abgehaltene Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins für Sachsen, zu der Nichtvereinsmitglieder keinen Zutritt hatten, war aus allen Theilen des Landes zahlreich besetzt. Nach Erstattung des Kassensberichts für das verlossene Jahr wurde der Antrag eines Aufsatzes zur Bildung eines Reichstagswahlfonds beschlossen. Der Reichstagsabgeordnete Kommerzienrath Niethammer berichtete über die Ergebnisse der abgelaufenen Reichstagsession und verbreitete sich insbesondere eingehend über das Unfallversicherungsgesetz. Der nationalliberalen Fraktion sei es gelungen, in mehreren wichtigen Punkten Verbesserungen des ursprünglich nicht unbedenklichen Entwurfs durchzusetzen, namentlich habe sie es erreicht, daß 600 000 Arbeiter mehr der Wohlthaten des Gesetzes theilhaftig geworden, und daß die Karenzzeit von 13 auf 4 Wochen herabgesetzt worden sei. Die Aufgabe der nationalliberalen Partei präzisirte der Redner dahin, die Regierung vorurtheilslos und mit Hingebung in allen Bestrebungen zu unterstützen, die zum Heile des Vaterlandes dienen. Sie verschmähe die Schlagwörter, wie andere Parteien sie anwendeten, sie rede und handle um der Sache, nicht um der Mandate willen. Der Charakter der nationalliberalen Partei müßten wie bisher Selbstlosigkeit und patriotische Opferfreudigkeit sein. Nach einer Erörterung über die Behandlung der Dampfersubventionsvorlage durch Reichstagsabgeordneten Holzmann-Breitensfeld fand nachstehende Resolution einstimmige Annahme: „Die Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen erkennt in der von der Reichsregierung vorgeschlagenen Einrichtung überseeischer Postdampferlinien eine Angelegenheit von hoher nationaler Bedeutung, erhebt den entschiedensten Einspruch gegen die Behandlung derselben durch die deutsch-freisinnig-ultramontane Reichstagsmehrheit und erklärt ihre freudige Zustimmung zu den vom Herrn Reichstagskanzler entwickelten Grundzügen einer deutschen Kolonialpolitik.“ Nachdem noch die neuen Vereinsstatuten angenommen gefunden hatten und Bericht über die Wahlvorbereitungen erstattet worden war, wobei man konstatarie, daß die Ansichten der Partei auch in Sachsen im Steigen begriffen seien, wurde die Versammlung geschlossen. Bei der folgenden gemeinschaftlichen Tafel wurden gegen 2000 M. für den Wahlfonds gesammelt.

Leisnig, 7. Juli. Am vorgestrigen Nachmittag

verunglückte die Ehefrau eines auf dem Bahnhofs-Großhofen angestellten Beamten dadurch, daß beim Anfeuern des Ofens in Folge eines Windzuges der Fenstervorhang in Bewegung gesetzt und eine Flasche mit Petroleum herabgeschleudert wurde, deren Inhalt mit der Flamme in Berührung kam und die Kleider der Frau ergriff, so daß diese plötzlich in Flammen stand und trotz schnell herbeigezogener Hilfe sich schwere Brandwunden zuzog.

Hainichen. Die Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in unserer Stadt war mit den rauschendsten Feiern verbunden. Herr Bürgermeister Friedel richtete eine Ansprache an Se. Majestät, während Frau Bürgermeister Friedel Ihre Majestät die Königin mit einigen Worten begrüßte und einen Blumenstrauß überreichte. Hierauf erfolgte zu Wagen eine Rundfahrt durch die Stadt, wobei 12 Reiter mit grün-weißen Schleifen auf den Äheln den Zug eröffneten. In allen Straßen wurden Ihre Majestäten von dem zahlreich versammelten Publikum, sowie besonders von den ausgeseltesten Corporationen, Schulen u. mit freudigsten Hochrufen, sowie an verschiedenen Stellen durch Ansprachen begrüßt und mit überaus reichem Blumenschmuck bedacht. Unter den Bouquets erregte ein Ihrer Majestät der Königin überreichter, von dunklen Stiefmütterchen mit einem rothen Kreuz gebildeter Sonnenschirm besonderes Interesse. Im Rathstheater wurde das Dejeuner eingenommen. Nachdem Ihre Majestäten die reizend arrangirte Ausstellung besichtigt und sich dabei sehr lobend über dieselbe ausgesprochen hatten, erfolgte Nachmittag 2 Uhr wieder die Rückfahrt nach dem Sommerhoflager zu Pillnig, woselbst dann Nachmittag 5 Uhr eine größere Hofafel stattfand, zu welcher die zur Zeit in Dresden anwesenden königl. Gesandten in Weimar und in Wien, Wirkl. Geh. Rath v. Windtisch und Kammerherr v. Haldorf, Einladungen erhalten hatten.

Chemnitz. Am Dienstag gegen Abend ereignete sich auf der Jacobstraße ein schwerer bedauerlicher Unglücksfall. Dasselbst stürzte das nahezu 6 Jahre alte Mädchen einer Fabriklostersfamilie, welches, um nach seinen Geschwistern zu sehen, sich an ein noch über dem dritten Stockwerke gelegenes Fenster des Treppenhauses begeben hatte, auf den Hof hinab. Das unglückliche Kind, welches sich jedenfalls zu weit zum Fenster hinaus gelehnt haben dürfte, so daß es das Uebergewicht verlor, war trotz schwerer innerer Verletzungen nicht sofort todt, sondern wurde erst nach länger als einer Stunde durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst.

Kunaberg. Bei einem Gewitter am 6. Juli wurde das Haus des Buntlers Reichel im Wildenau vom Blitz getroffen und entzündet; wahrscheinlich hat sich der Blitz getheilt, denn der an einer Linde vor dem Hause stehende Sohn Reichels wurde getroffen und für todt vom Platz getragen, erholte sich jedoch nach einiger Zeit wieder und gilt als gerettet. Im Hause derselbst sollte Kindtaufe sein; der Blitz fuhr mitten durch die Gesellschaft, glücklicher Weise ohne Jemand zu treffen.

Oberlungwitz. Am 3. d. M. verunglückte hier in der Bruchler'schen Brauerei der 14-jährige Brauerlehrling Hofmann aus Gröbzig, indem er beim Einschütten eines 25 Pfund schweren Fasses Malze in den heißen Böttich fiel, wobei er sich verbrannte, daß sein Aufkommen bezweifelt wird.

Gersdorf. Bei der am 4. d. M. Nachmittag in unserer Gegend aufgetretenen Gewitter schlug der Blitz in eine dem Gutbesitzer Selbmann in Gersdorf gehörige Linde, unter welcher der Handelsmann Pohlis stand, der von dem Blitzstrahl betäubt wurde. P. kam jedoch, ohne eine Verletzung erlitten zu haben, wieder zum Bewußtsein.

Berbau. Am Sonnabend Nachmittag wurde die 22 Jahre alte Fabrikarbeiterin Anna Raabe unterhalb des oberen Pleißenwehres entseelt aus dem Wasser gezogen. Dieselbe lehrte in den frühesten Morgenstunden mit ihrem Geliebten, dem 20-jährigen Fabrikarbeiter Kessler aus Ruppertsgrün, von einem Bergnügen zurück und wollen dieselben, wie Letzterer behauptet, an der bezeichneten Stelle abgerutscht und in den Wühlgraben gefallen sein. Diese Angabe dürfte schon deshalb räthselhaft bleiben, weil der an dem Wühlgraben bei der Pleiße hinführende Weg, welchen Beide passirt haben, mit einer festen Barriere versehen ist. Merkwürdig dürfte aber auch sein, daß Kessler um die Rettung der Raabe, wie es scheint, sich gar nicht gekümmert hat. Der alsbald gefänglich eingezogene Kessler hat sich der über ihn verhängten Untersuchung dadurch entzogen, daß er sich in der Hölle der Frohnveste, wohin man ihn überführte, durch Erhängen den Tod gab.

Meerane. Der vergangenen Freitag in der Appreturanstalt von Carfert u. Bollert begonnene

Strikte ist zu Ende und haben die Strikenden am Morgen des 8. Juli die Arbeit wieder aufgenommen.

Leipzig, 8. Juli. Der deutsche Kaiser sandte einen außerordentlichen verheißenen kaiserlichen Befehl als Ehrengabe zum 8. deutschen Bundesfestzug. — Der Rath ordnete eine sorgfältige Untersuchung der Ballone in den Straßen an, durch welche sich der Festzug bewegt. Desgleichen sind aus Anlaß des massenhaften Zusammenströmens von Festsuchern besondere Sanitätsmaßregeln in Vorbereitung. — Ein in Neustadt b. L. wohnhafter Schiffer der Magdeburger Bahn, welcher einen Bauzug als Zugführer zu begleiten hatte, hatte das Unglück, am Montag von seinem Sitze herabzufallen und kam so unglücklich auf die Schienen zu liegen, daß ihm der Zug über beide Beine ging. Der Bedauernswerthe mußte zur Amputation in's Krankenhaus geschafft werden, woselbst er alsbald verstarb.

In einer hiesigen Wirtschaft machte sich in der Nacht zum Montag ein junger Mensch dadurch verdächtig, daß er in prälerischer Weise einen Hundemarktschein wechseln und den Besitz noch größerer Geldsummen merken ließ. Man legte die Polizei in Kenntniß, welche den verdächtigen Burschen sofort in Verhör und, da er sich über den Geldbesitz von 900 M., den man bei ihm vorfand, nicht auszuweisen vermochte, in Haft nahm. Alsbald stellte sich heraus, daß das Geld unredlich erworben war und von einem am Nachmittag vorher hier verübten Einbruchsdiebstahl herrührte. Der verhaftete junge Mensch, ein hiesiger Schlosserlehrling, hatte im Verein mit einem Klempnerlehrling und einem Maschinenbauerlehrling der Wohnung eines Privatmanns in der Kohlenstraße während dessen Abwesenheit einen Diebesbesuch abgestattet und demselben die Summe von 1290 M. aus dem Sekretär gestohlen. Die beiden letzteren Lehrlinge wurden gestern früh ebenfalls polizeilich verhaftet.

Dahlen, 6. Juli. Bei dem gestern Nachmittag von Westen kommenden Gewitter wurde in dem Dorfe Luppia die 17-jährige Tochter des Gutbesizers Wegig vom Blitz getödtet.

Vermischtes.

* Ein entsetzliches Unwetter, welches am Sonntag Nachmittag über die Gegend von Lützen zog, hat große Verwüstungen angerichtet. Durchaus gesunde und sehr starke Bäume sind von dem organähnlichen Sturm zerrissen und abgebrochen und ihre Kronen zum Theil mehrere Meter weit vom Stamme hinweggeschleudert worden. Namentlich gewährt die Straße von Lützen nach Köpshau einen schauerlichen Anblick. Das Wasser wuchs so rapid, daß in Lützen, noch mehr aber in den wechlich gelegenen Dörfern vielfach das Vieh vor dem Ertrinken gerettet werden mußte. Noch am Montag war die Straße von Jüßchen nach Magwig überfluthet und für Fußgänger nicht passirbar. Auch hat der Blitz mehrfach eingeschlagen, so in Lützen bei dem Wäckermeister Flamme und in das Erbegräbniß der Familie Bogtsche, auch in den Kohlenberg der Zuderfabrik, nirgends jedoch gezündet. Die tiefgelegenen Felder gleichen einem See. Der Schaden ist bedeutend.

* Durch explodirende Masse zu Feuerwerkskörpern, resp. bengalischen Blammen wurde der Besitzer der Löwenapotheke in Halle, Herr Thamm, in seinem Laboratorium so erheblich verletzt, daß er noch im Laufe der folgenden Nacht in der königl. Klinik, wohin er sogleich gebracht worden war, verstarb.

* Die Cholera in Frankreich. Frankreich hat seit fünfzig Jahren vier Cholera-Epidemien gehabt. Die erste kam aus Indien und trat, nachdem sie im übrigen Europa gewüthet, im Jahre 1832 in Frankreich auf. In Paris starben 18,406 Personen daran. Auch das zweite Mal (1849) kam die Seuche aus Indien. In Paris fielen ihr in jenem Jahre 16,165 Menschen zum Opfer. Die dritte Epidemie kam im Jahre 1853 von der Ostsee her. Während 14 Monaten starben in Paris 9219 Menschen. Die vierte endlich stammte aus Mexiko, erschien 1865 in Marseille und sprang von da direkt auf Paris über, und raffte 6000 Menschen dahin. Einige Monate nachher tauchte sie wieder auf und forderte diesmal 7000 Opfer.

* Wieder eine neue Erfindung. Ein Amerikaner namens Cable hat sich eine Nitroglycerin-Granate patentiren lassen, die „Wander mitten“ soll. Das Geschöß, enthält die drei Bestandtheile des Nitroglycerins: Schwefelsäure, Glycerin und Salpetersäure, durch Glaswände getrennt. Im Augenblick des Aufschlagens springen die Glaswände, die Stoffe vermischen sich und es erfolgt eine Explosion, die im Stande sein soll, ein großes Schiff zu zerstören. O wie schön ist's auf der Welt!

* Von König Ludwig. Das „D. M. Bl.“ erzählt: Es ist bekannt, daß König Ludwig I. von